

Die Schaffung von Biotopen für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt liegt nicht nur uns Jägern am Herzen, sondern wird gesetzlich als „Naturausgleichsmaßnahme“ vorgeschrieben. Oberstes Gebot bleibt die Vermeidung von Beeinträchtigungen der Natur und Landschaft. Wenn jedoch erhebliche und nachhaltige Eingriffe entstehen, werden Ausgleichs- beziehungsweise Ersatzmaßnahmen erforderlich: „A/E-Flächen“. Diese erfüllen erst im Lauf der

Zeit ihren Zweck. Aufforstungen bedingen langsame Wachstumsphasen, bevor sie auf Klima und Wasserhaushalt der Natur wirken. Gleiches gilt bei der Extensivierung landwirtschaftlich genutzter Flächen in Bezug auf Nährstoffabbau. Neu angelegte Feuchtgebiete wirken als Habitat zur Wiederansiedlung von Flora und Fauna nicht sofort anziehend. Ab 2003 werden auch Gemeinden verpflichtet, in Form eines „Ökokontos“ Flächen als Ersatzflächen für Bebauungsgebiete, Industriegebiete oder für



Nach rund 300 Metern wird der freigelegte Bach leider wieder in das enge Rohr gezwängt.



Jährliche Reinigung und Kontrolle der Nisthilfen ab Oktober: Zusätzliches Einkommen für die Landwirte.

Foto: Rüdiger Lohr

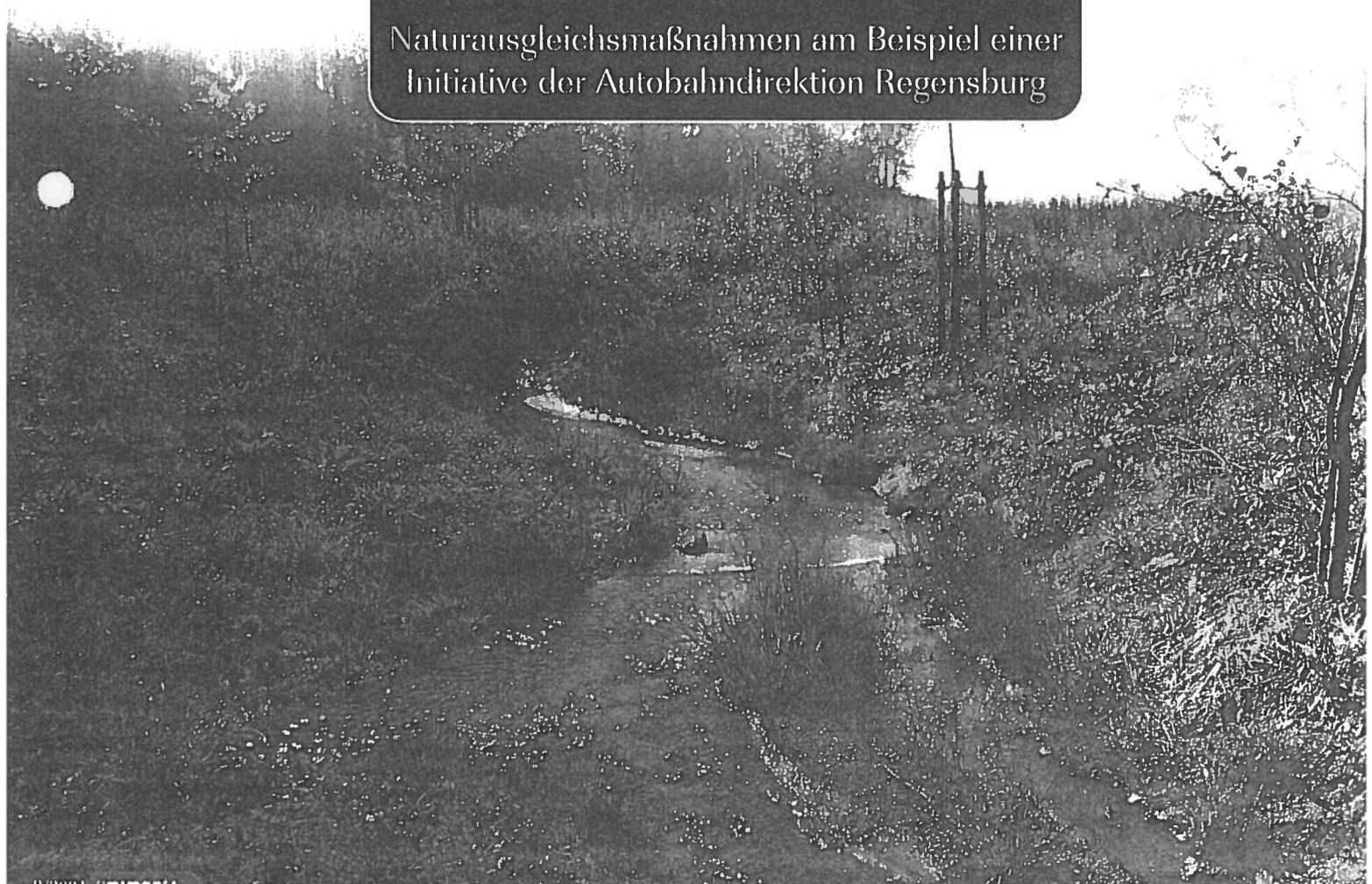
Ersatzbiotope

Rechts: Ausgangszustand – intensiv genutzte Wiese, umrahmt von Fichten-Monokulturen.



Naturausgleichsmaßnahmen am Beispiel einer Initiative der Autobahndirektion Regensburg

Unten: Eine von Menschenhand geschaffene „Oase“ für Flora und Fauna.



Baumaßnahme: Ausbau der A6 Nürnberg – Amberg – Waidhaus bis nach Tschechien, Abschnitt Pfreimd – Waidhaus

Länge der Strecke: 34,3 km, davon fertiggestellt 10 km
A/E-Flächen: 137,5 ha, verteilt entlang der Autobahnstrecke; fertiggestellt 69,85 ha

Gesamtkosten: Erwerb der A/E-Flächen von 137,5 ha etwa 6,5 Mio DM; Umgestaltung bisher etwa 800 000 DM

Ziel: Optimierung und Vergrößerung des Lebensraums von Weißstorch und Wiesenbrütern; Schaffung eines durchgängigen Fließgewässers; Erhöhung der Artenvielfalt durch Extensivierung von Mahd und Verzicht auf Düngung

Ausführende Organe: Autobahndirektion Südbayern, Dienststelle Regensburg durch Bauoberrat Biller und Landschaftsarchitekt Laube

Ausführungsplanung: Landschaftsarchitektin Heidi Ringlstetter, Regensburg

Umsetzung: Firma Gafo, Neustadt/Donau

Straßenbau der Natur wieder zur Verfügung zu stellen. Das sind wertvolle neugeschaffene Lebensräume für das Wild, aber auch für viele andere Tiere wie Amphibien, Insekten oder Vögel in unserer Kulturlandschaft.

Wie derartige Projekte erfolgreich durchgeführt werden, soll anhand des folgenden Beispiels (zirka 3,54 Hektar) an der Autobahn Südbayern in Miesbrunn, Gemeinde Pleystein, gezeigt werden: In dem hier beschriebenen Beispiel müssen rund drei bis vier Hektar A/E-Flächen je anfallendem Kilo-

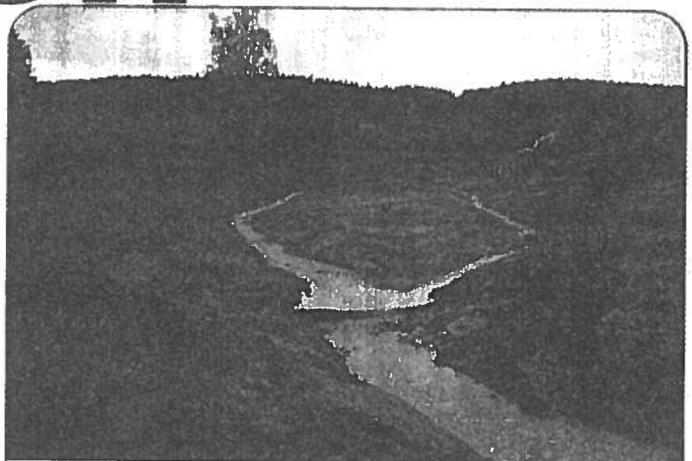
meter Autobahnstrecke geschaffen werden. Nach der Auswahl geeigneter Flächen entlang der Trasse durch den Landschaftsarchitekten mit Absprache der Naturschutzbehörde wird der landschaftspflegerische Begleitplan durch ein Planungsbüro erstellt. Dieser liegt zur Einsichtnahme und für Einwände seitens der Träger der öffentlichen Belange wie zum Beispiel Forst, Gemeinden oder der Bürger im jeweiligen Rathaus aus.

Erst nach Genehmigung des Plans kann mit der Baumaßnahme begonnen werden. Wie vielfältig die anstehenden Maßnahmen auf den Miesbrunner A/E-Flächen sind, verdeutlichen die nebenstehenden Bilder. *Rudolf Faulstich*

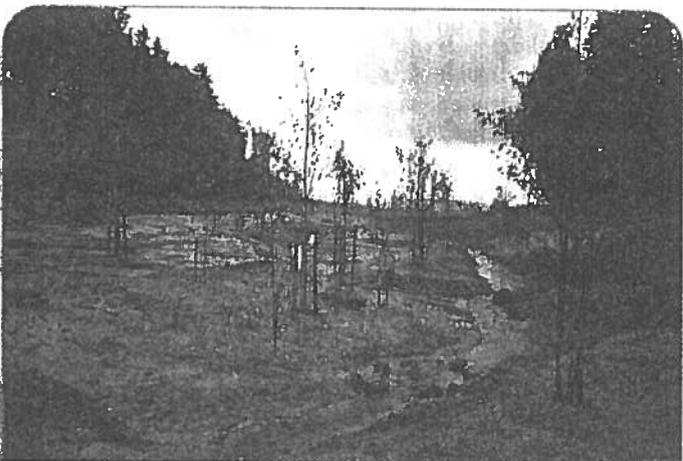
gestalten



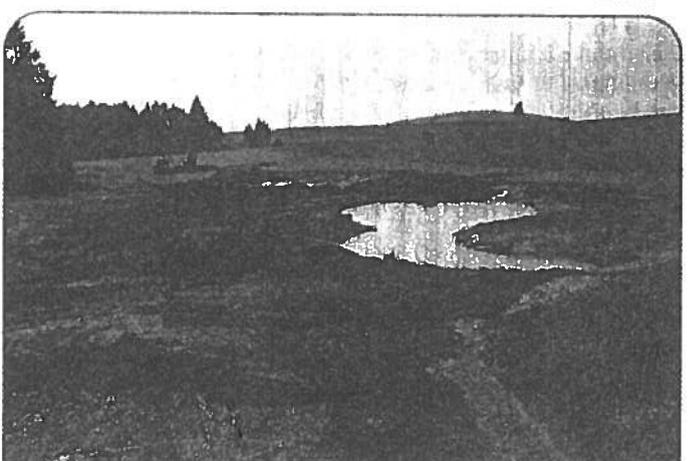
Schwere Geräte werden zur „Betreuung“ des lebenspendenden Wassers eingesetzt. Flache Ufer mit wechselnden Rohbodenstandorten sollen die Entwicklung von Hochstaudeusäumen fördern.



Die Abtragung des Oberbodens aus der intensiv genutzten Wiese soll eine Abmagerung des Standorts herbeiführen und eine natürliche Begrünung durch die umliegenden heimischen Pflanzen gewährleisten (Sukzession).



Heimische Sträucher bieten in wenigen Jahren vielen Tieren Deckung und Nahrung. Höhlenbrütende Singvögel finden mittels Nisthilfen sichere Brutmöglichkeiten. Stein- und Holzansammlungen im und entlang des Bachlaufs bieten Tieren Unterschlupf. Im Wasser liegende Lichenstämme dienen als Brücken für kleinere Wirbeltiere oder Insekten.



Von der Planung bis hin zur Umsetzung dieses Projekts hat man auf Perfektion gesetzt. Der ökologische Wert dieser A/E-Fläche steigt von Jahr zu Jahr. Die ganze Maßnahme wird durch die Schaffung einer Wasserfläche von rund 2000 Quadratmetern, die vom Bachlauf gespeist wird, abgerundet.